

## 1. SONNTAG NACH EIPHANIAS PREDIGT ZU 1. JOHANNES 1,5-10

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen. Amen.

Hört Gottes Wort aus dem 1 Brief des Johannes im 1. Kapitel:

*Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln doch in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.*

Wir beten: Lieber Vater, segne dein Wort an unseren Herzen. Amen.

Liebe Gemeinde,

heute früh ist um 8.12 Uhr die Sonne aufgegangen und sie wird heute um 16.18 wieder untergehen. Das heißt, dass unsere Sonne heute 8 Stunden und 5 Minuten scheinen wird. 8 Stunden und 5 Minuten, in denen wir theoretisch ohne Extra-Licht unser Tageswerk verrichten können ... Essen, Trinken, Auto-Fahren, Spielen, Freunde treffen, Arbeiten, ...

Nun stellt euch einmal vor, bei euch zu Hause würde heute 16.19 Uhr der Strom ausfallen. Mal abgesehen von all den Gerätschaften, die nicht funktionieren würden ... Wie würdet ihr mit der Dunkelheit klarkommen, die spätestens ab um 5 alles überzieht? Euer Tag würde auf jeden Fall anders verlaufen als geplant. Wahrscheinlich würde er auch eher enden als geplant. Denn eure Möglichkeiten ohne elektrisches Licht sind überschaubar, oder?

Klar, ihr könnt überall Kerzen aufstellen, mit den verfügbaren Taschenlampen und den Akkus anderer Geräten gut haushalten ... Aber irgendwann sind alle Akkus und auch alle Powerbanks leer.

Dann könnt ihr höchstens noch ein Feuer im Kamin anzünden (oder jemanden mit Kamin besuchen) und euch davor einen gemütlichen Abend machen. Oder ihr geht einfach früh schlafen. Viel mehr lässt sich ohne Strom und damit ohne elektrisches Licht nicht bewerkstelligen. Man kann eigentlich nur hoffen und warten, dass der Strom bald zurückkommt.

In unserem Predigttext redet Johannes von geistlicher Finsternis – eine Dunkelheit, die vielen Menschen nicht bewusst ist, aber die uns Menschen so sehr lähmt und behindert, wie ein weltweiter Stromausfall.

Finsternis verbinden wir mit Ungewissheit, Traurigkeit, Angst und mit der Sorge, dass etwas Schlimmes passiert. Wer etwas zu verbergen hat oder etwas Böses im Schilde

führt – der ist im Finstern („im Schutz der Dunkelheit“) unterwegs. Im Finstern passieren schlimme Dinge. Nicht selten nehmen Menschen im Finstern Schaden.

Die geistliche Finsternis, von der die Bibel an verschiedenen Stellen redet, steckt traurigerweise in uns Menschen drin. So wie Licht einen Raum hell macht, sind es Menschen, die unsere Welt „dunkel machen“. Und ich meine damit nicht nur Terroristen, schlimme Verbrecher und unliebsame Mitmenschen aus unserem Alltag. Ja, solche Leute machen unsere Welt ein bisschen dunkler ... Aber auch wir Christen helfen manchmal mit, dass unsere Welt ein dunkler und kalter Ort bleibt.

Wir sind leider keiner strahlenden Helden, zu denen andere aufsehen. Wir gleichen leider oft nicht der Sonne, die das Leben anderer erhellt. Wir sind oft leider keine leuchtenden Sterne, die anderen den richtigen Weg weisen.

Manchmal schaffen wir es, im geschützten Rahmen von Kirche oder Familie unser Glaubenslicht leuchten zu lassen. Auch nicht immer. Aber sobald wir unsere Komfort-Zone verlassen, gleicht unser Glaubenslicht oft der kleinen Kerze, die gerade so reicht, dass wir unseren Weg durch die Welt finden ... Oder?

Die geistliche Finsternis in der Welt beeinflusst uns vielleicht nicht so offensichtlich, wie ein Stromausfall im Winter. Aber wenn wir ehrlich zu uns sind und die Welt mit offenen Augen betrachten, dann erkennen wir an vielen Stellen und jeden Tag, die Folgen der geistlichen Finsternis: Angst, Traurigkeit, Ungewissheit, Sorgen zu tun.

Das sehen wir an den Menschen um uns herum. Manchmal sind aber auch wir Getriebene unserer Ängste und Sorgen, statt mutig als „Licht der Welt“ zu leuchten.

Bei einem Stromausfall arbeiten die verantwortlichen Techniker unermüdlich, damit das Problem schnellstmöglich behoben wird. Alle Betroffenen stellen sich auf die Umstände ohne Strom und Licht ein. Aber natürlich hoffen sie, dass dieser Notzustand ein baldiges Ende nimmt.

Um die weltweite geistliche Finsternis hat sich Gott gekümmert. Nur er kann dagegen etwas ausrichten. Von ihm heißt es:

### **Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis.**

Das geschah als Jesus, das Licht der Welt, alle Mächte der Finsternis besiegte. Durch sein Leben, sein Sterben und seine Auferstehung. Durch Jesus sind Menschen der geistlichen Finsternis auf der Erde nicht mehr hilflos ausgeliefert.

Das Tragische ist: Viele Menschen wollen weiter in der geistlichen Finsternis leben. Viele haben den weltweiten Stromausfall als Dauerzustand akzeptiert.

- „Die Welt und wir Menschen sind eben so ...“
- „Machen wir das Beste draus...“
- „Genießen wir die paar Freuden, die uns die Welt bietet!“
- „Jammern bringt nichts – machen wir etwas aus unserem Leben!“

Kennen wir solche Gedanken auch von uns? Ist denn wirklich alles schlecht, was die Welt zu bieten hat, oder?

Nun, tatsächlich ist NICHTS schlecht, was Gott geschaffen hat. Aber wir verdunkelten Menschen schaffen es leider immer wieder, ALLES in der Welt so zu benutzen, dass es uns mehr schadet als hilft. Vieles in unserer Welt ist an sich gut, aber ohne Gottes

Licht, werden wir uns oder andere verletzen und kein Ding oder Mensch dieser Welt wird uns ohne Gott (das nötige Licht) glücklich machen.

Wenn wir es ohne Gott versuchen, gleichen wir Menschen, die trotz Stromausfall alles genau so weiter tun, als wäre es taghell.

- Was passiert, wenn wir trotz Dunkelheit gleich schnell und forsch durch unser Haus/unsere Wohnung laufen? Wir werden anecken, vielleicht stürzen und wir werden uns wahrscheinlich weh tun.
- Was passiert, wenn wir trotz Finsternis sauber machen? Wir werden unweigerlich den Großteil des Schmutzes übersehen?
- Was passiert, wenn wir trotz Finsternis versuchen etwas zu bauen / zu reparieren? Es ist danach so kaputt wie vorher! Kein Bau kann ohne Licht gelingen.
- Alles, was wir im Finstern tun, ist mindestens viel mühsamer, wenn nicht sogar unmöglich oder gefährlich.

Darum würde sich kein vernünftiger Mensch bei einem Stromausfall so verhalten. Ebenso sollen bzw. dürfen wir Christen in unserer Welt nicht so tun, als wäre es in unserem Leben noch finster / als wäre die Dunkelheit die bessere Wahl.

Gott sei Dank sind wir dem weltweiten geistlichen Stromausfall nicht mehr hilflos ausgeliefert. Wir müssen nicht auf bessere, hellere Zeiten hoffen und warten.

Johannes schreibt in unserem Text:

*Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln doch in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.*

Gott, das Licht der Welt will und kann es heute in deinem Leben wieder hell machen. Nichts von dem, was die geistliche Finsternis ausmacht, ist bei Gott zu finden.

Gott steht für Klarheit und Zuverlässigkeit. Er lässt uns Menschen wissen, wer und wie er ist. Und er sagt auch ganz deutlich, wie er uns Menschen sieht. Sein Wort gleicht einem Scheinwerfer, durch den wir erkennen, wie Gott sich diese Welt gedacht hat. Sein Wort leuchtet aber vor allem hell in uns Menschen hinein.

Was dort zu Tage tritt, ist nicht schön. Aber so wie ein Arzt auf den Operationstisch das Krebsgeschwür durch helles Licht gut sehen muss, damit er es vollständig entfernen kann. So möchte auch Gott in die finstersten Ecken deines Lebens leuchten, um die dunkelsten Geheimnisse und Bosheiten aufzudecken.

Warum? Damit er sie operieren kann! Das bedeutet zuallererst, dass Gott dir und mir alle Schuld vergeben und abnehmen will. Nach diesem Eingriff gibt es in deinem Leben nichts mehr, was dich für immer umbringen kann. Nicht einmal dein schlechtes Gewissen musst du länger mit dir herumschleppen, weil alles, was war vor Gott vergeben und vergessen ist.

Wir müssen uns mit unseren Fehlern und unserem Versagen nicht in der Finsternis verstecken – vor allem nicht vor Gott:

*Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.*

Aber auch das Zusammenleben von uns Menschen kann und wird Gottes Licht verändern:

*Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.*

Warum haben wir in unseren Beziehungen manchmal Probleme, Streit und Krisen - mit deinem Ehemann, deiner Ehefrau, deinen Kindern, deinen Lehrern, deinen Kollegen, deinem Chef? Weil sie und wir Sünder sind. Weil von ihnen (und von uns) Finsternis „ausgeht“. Und diese Finsternis vergiftet unser Zusammenleben, unsere Gemeinschaft miteinander.

Aber das muss nicht so sein. Was sieht Gott, wenn er auf deine schwierigen Mitmenschen schaut. Ja, er sieht, wie bei dir und mir, verlorenen Sünder. Aber er sieht noch mehr: Er sieht geliebte Geschöpfe, für deren Rettung er seinen Sohn Jesus gegeben hat. Gott sieht in deinen Mitmenschen verängstigte, sorgenvolle, bekümmerte Seelen, die von der Finsternis dieser Welt in Beschlag genommen sind. Und Gott möchte und tut nichts lieber, als gerade diesen Menschen sein Licht anzubieten. Er hat ihnen in Jesus schon lange vergeben und sie so angenommen, wie sie sind. Jetzt sind wir dran dasselbe zu tun.

Gott ist Licht – das bedeutet, dass Gott gut ist und alles, was er tut oder geschehen lässt uns Menschen guttut.

- Was kaputt ist, kann und will Gott heilen.
- Wo Angst und Zweifel regieren, will Gott Zuversicht und Gewissheit schenken.
- Wo Sorgen einen zu Boden drücken, will Gott tragen helfen und sogar manche Last abnehmen
- Wo kein Grund zur Hoffnung mehr besteht, will Gott gewisse Hoffnung schenken.
- Selbst was tot ist, kann Gott wieder lebendig machen.

Gott ist Licht. Das wurde besonders zu Weihnachten deutlich. Da hat Gott die ganze Welt erleuchtet. Jesus ist für alle Menschen, die jemals gelebt haben und noch leben werden in unsere Welt gekommen.

So heißt es kurz nach unserem Predigttext:

*Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. 2,2 Und er ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt. (2,1)*

**FÜR DIE GANZE WELT!**

Für die Nachkommen Abrahams, die Leute, durch die jüdisches Blut fließt, die sehnlich auf einen Messias warteten.

Aber Jesus kam auch für alle „Vollblut-Heiden“, die in ihrer Geschichte nichts mit dem einzig wahren Gott der Bibel zu tun hatten: So wie die Gelehrten aus dem Morgenland, von denen wir heute gehört haben.

Weil Jesus für alle kam, heißt das, dass kein Mensch mehr in der Finsternis von Angst, Not und Unsicherheit leben muss. Jesus hat die ganze Welt, alle Menschen, mit Gott versöhnt. Kein Mensch auf dieser Welt ist ausgeschlossen.

Jesus hat deinen Mitschülern, deinen Kollegen, allen deinen Bekannten und vor allem DIR den Weg in den Himmel frei gemacht.

Lasst uns gern in Gottes Licht wandeln.

Lassen wir ihn gern in unser Leben durchleuchten.

Lassen wir sein Licht auf die Dinge und Menschen fallen, die uns begegnen.

Dann werden wir uns und die Welt mit Gottes Augen sehen und können die Finsternis dieser Welt durchbrechen. Dann warten auf uns nicht nur 8 Stunden, sondern 24 Stunden Helligkeit am Tag.

Wir dürfen mit den Worten aus Psalm 36 immer wieder sagen:

*Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. (Ps 36,10)*

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Predigtlied: LG 279